

Maximilian Stehmer
Master of Science: Energietechnik (9. und 10. Semester)
Politechnika Śląska in Gliwicz (Polen)

Erasmus-Familie in Gliwice

Vorbereitung

Zur Vorbereitung muss gesagt werden, dass ich als Pionier aus dem Fachbereich ME nach Gliwicz angereist bin. Die Bewerbung über das International Office, sowie der Kontakt zur Gasthochschule verlief reibungslos und ohne größere Komplikationen. Über das Erasmus-Portal der Politechnika Śląska konnte ich mir dann meine Module auswählen, doch es wird nie so kommen, wie man es sich vorstellt. Aus über 30 verschiedenen Modulen (von 2 bis 5 ECTS) konnte ich mir mein Learning Agreement zusammenstellen und war damit größtenteils zufrieden. Nachdem ich dann meine Kautions für das Wohnheim gezahlt und alle Unterschriften gesammelt hatte, begann ich meine Reise nach Gliwicz per Auto (allerdings kann man auch von Frankfurt für schon 20€ nach Katowice fliegen, welches dann 20 km von Gliwicz entfernt ist).

Unterkunft

Im Bewerbungsprozess konnte man sich ein Wohnheim aussuchen, welche sich allerdings untereinander kaum unterscheiden (des Weiteren finden momentan viele Renovierungen statt und für zukünftig sollte der generelle Standard der Wohnheime hoch sein). Nun ja, ich kam mit meinem Auto in Gliwicz an und habe erst einmal nicht schlecht gestaunt, als ich diesen alten grünen Plattenbau an Wohnheim identifizieren konnte. Voller Angst, was mich wohl innerhalb dieser 4 Wände erwartet betrat ich das Foyer, wo mich auch schon eine Rezeptionistin (die Rezeption ist 24/7 besetzt) freundlich begrüßte und mir versuchte mit Händen und Füßen zu erklären, welches Zimmer ich denn bekommen würde. In der Regel kann man sich aussuchen, ob man alleine oder mit einem Mitbewohner in einem Zimmer schlafen möchte, allerdings würde ich jedem empfehlen alleine in einem Zimmer zu leben, da ihr somit euren Freiraum habt und dieses per Monat nur knapp 120 Euro kostet. Die meisten polnischen Studenten haben hier dennoch kaum die Möglichkeit sich ein Zimmer alleine zu leisten, da das Durchschnittseinkommen in Polen bei ca. 850 Euro liegt. Küche, Bad, Waschraum und Toilette muss in den meisten Wohnheimen mit dem jeweiligen Stockwerk geteilt werden (in den neuen Wohnheimen befindet sich das Bad allerdings innerhalb des Zimmers). Was anfangs nach Horror klingt, entwickelt sich mit der Zeit zu einem Segen, da somit schnell neue Kontakte geknüpft werden konnten. Jedes Zimmer besitzt mindestens ein Bett, einen Schrank, ein Regal, ein Waschbecken und einen Tisch mit Stuhl. Bettbezüge werden vom Wohnheim kostenlos bereitgestellt und gewaschen, ebenso wird der Flur, das Bad und die Toilette einmal wöchentlich von einer Putzfrau gereinigt. Für die Reinlichkeit im eigenen Zimmer muss man selbst sorgen.

Studium an der Gasthochschule

Nachdem ich mein Learning Agreement fertig gestellt hatte und in Gliwicz alle nötigen Einführungsveranstaltungen besucht hatte, lernte ich, wie ich meinen Stundenplan zusammensetzen kann. In diesem Moment realisierte ich, dass die meisten Module, die ich im Vorhinein gewählt hatte, für das Semester entweder nicht angeboten werden oder sich mit anderen Modulen zeitlich überschneiden. Nachdem ich 8 von 9 Modulen ändern musste (Changes of Learning Agreement) konnte mein Semester beginnen. Am Anfang scheint an der Hochschule alles sehr chaotisch zu sein und man verliert auch leicht den Überblick. Allerdings geht dies vielen Erasmus Studenten so und man hilft sich somit gegenseitig aus. Die Vorlesungen finden größtenteils in kleinen Gruppen bis zu 30 Studenten statt. Meist unterteilt sich ein Modul in Theorie und Laborübung, welche einem ein praxisnahes Lernen ermöglicht. Mir persönlich hat das Studieren an der Politechnika Śląska mehr

zugesagt als an der THM. Die Professoren sind gegenüber Erasmus-Studenten sehr hilfsbereit und tolerant. Allerdings muss man dennoch seine Leistung abliefern, da auch in Polen einem nichts geschenkt wird. Anders als an der THM ist es auch üblich mehrere Berichte, Tests oder Präsentationen über das Semester verteilt zu halten, anstatt einer einzigen Prüfung gegen Ende des Semesters. Abschließend kann gesagt werden, dass das Niveau der Hochschule davon abhängt welche Fächer man belegt. Einfache Fächer können mit einem maximalen Lernaufwand von einem Tag bestanden werden. Wiederum gibt es auch Module für die ich mindestens eine Woche lernen musste, um diese zu bestehen.

Alltag und Freizeit

Für mich war es in erster Linie wichtig neue Leute kennen zu lernen und ein soziales Leben aufbauen zu können. Dafür gibt es in Gliwice eine Erasmus Gruppe in Facebook und WhatsApp. Hierüber ist es relativ einfach neue Kontakte zu knüpfen oder sich mal für einen Kaffee oder Bier zu treffen. Gliwice als Stadt ist hierbei nicht mit anderen Großstädten zu vergleichen. Das Leben spielt sich hauptsächlich in den Wohnheimen oder in der Stadtmitte (Rynek = Stadtplatz) statt. Ein Lidl befindet sich gleich neben den Wohnheimen und am Rynek kann man sich in eine der vielen kleinen Bars setzen. Auch hier wird deutlich, dass Polen im Vergleich zu Deutschland ein einkommensschwaches Land ist und man für 6 Zloty (1,50€) sich ein Bier bestellen kann.

Je nach Fachbereich muss man 2 bis 20 Minuten zu seiner Fakultät laufen und kann über die öffentlichen Verkehrsmittel (Bus und Bahn) leicht alle umgebenen Städte besuchen. Krakau, Katowice und Wroclaw (Breslau) sind hierbei ein Muss in kultureller, als auch partytechnischer Hinsicht. Abgesehen davon ist es sehr günstig von Polen aus in ein anderes Land zu fliegen und somit kommt es zu vielen Reisen zwischen dem Semester. Ein weiteres Muss sind die Ausflüge, die von ESN (European Student Network) angeboten werden. Über die Erasmus Gruppe habt ihr automatisch Kontakt zu den Organisatoren und werdet den Nationalpark Zakopane besuchen, an einem See campen oder einfach größere Städtetouren abhalten. Ziel ist es aus der großen Erasmus Gruppe eine Familie zu bilden und möglichst viel Spaß zu haben. Für mich war es zusätzlich wichtig auch sportlich aktiv zu sein, was über das günstige und naheliegende Fitnessstudio möglich war oder intern über die WhatsApp-Erasmus Gruppe werden Fußball-, Basketball- oder Volleyballspiele abgehalten.

Fazit

Letztendlich muss gesagt werden, dass Gliwice wohl nicht das populärste Ziel eines Erasmus ist. Allerdings habe ich gelernt, dass nicht der Ort das ausschlaggebende ist, sondern die Personen, die man kennen lernt. Anfangs hatte ich mich nur für ein Semester beworben und war Polen gegenüber sehr skeptisch. Im Nachhinein war es wohl die beste Entscheidung, die ich treffen konnte. Ich war der einzige Deutsche und habe mit vielen internationalen Studenten eine Familie geschaffen, bei der Freundschaft mehr wert ist, als alles andere. Dahingehend war es für mich umso schwerer nach dem 2. Semester Gliwice zu verlassen und mich wieder meinem deutschen Leben zu widmen. Über 10 Monate englisch zu sprechen, sowie auch mit so vielen Kulturen unter einem Dach zu leben, hat mich und meine interkulturellen Kompetenzen weitergebracht, als all die vorigen Semester an der THM. Als Negativerfahrung muss definitiv die Organisation und Koordination der Gasthochschule angekreidet werden. Erst mit viel Geduld und Einsatz war es mir möglich einen sinnvollen und realistischen Stundenplan zu erstellen, welcher auch hier an der THM auf Anerkennung stößt.

Alles in Allem würde ich Gliwice jedem empfehlen, der internationale Freundschaften schließen möchte und sich in einer großen Kleinstadt gerne zurechtfindet.



See aus dem „Lake Trip“



Berge und Schnee aus dem „Mountain Trip“



Erasmus-Family on tour



Die berühmte Marienbasilika in Krakau